

31. Oktober 2010 - 31. Sonntag i. Jkr C

Weish 11, 22 - 12, 2

Herr, die ganze Welt ist vor dir wie ein Stäubchen auf der Waage, wie ein Tautropfen, der am Morgen zur Erde fällt. Du hast mit allen Erbarmen, weil du alles vermagst, und siehst über die Sünden der Menschen hinweg, damit sie sich bekehren. Du liebst alles, was ist, und verabscheust nichts von allem, was du gemacht hast; denn hättest du etwas gehasst, so hättest du es nicht geschaffen. Wie könnte etwas ohne deinen Willen Bestand haben, oder wie könnte etwas erhalten bleiben, das nicht von dir ins Dasein gerufen wäre? Du schonst alles, weil es dein Eigentum ist, Herr, du Freund des Lebens. Denn in allem ist dein unvergänglicher Geist. Darum bestrafst du die Sünder nur nach und nach; du mahnst sie und erinnerst sie an ihre Sünden, damit sie sich von der Schlechtigkeit abwenden und an dich glauben, Herr.

*Endlich jemand
nur gut
kein Vergessen
nichts Böses*

*Endlich etwas
nicht irdisch
kein Ding
nur gut*

*Endlich
Güte statt Hartherzigkeit
Leben statt Tod
Liebe statt Hass*

*Ewig,
nicht endlich*

Dolores Smiide